



GEMEINDE INFO

Aus dem Archiv

Etwas über die Witterung, von der auch Schattwald einiges mitbekommen hat (aus Aufzeichnungen, Büchern, Chroniken, Zeitungsartikeln und mündlichen Überlieferungen)

- 1289: sehr warmer Winter; Mädchen trugen zu Weihnachten und Dreikönig Kränze von Veilchen und Kornblumen
- 1420: ebenfalls sehr milder Winter, daß im März die Bäume schon blühten
- 1538: zu Weihnachten blühten sämtliche Blumen
- 1572: im Jänner schlugen die Bäume aus, im Februar brüteten die Vögel
- 1585: am Ostertag stand das Korn in Ähren
- 1617 u.
1659: waren im Jänner schon die Lerchen und Drosseln lustig
- 1620: 25.2. froh der Lech zu; Juli und August 5 Wochen nur geregnet
- 1624: zu Sommerbeginn waren die Hügel in Tallagen weiß! (21.6.)
- 1625: herrschte große Wärme im Jänner, Blumen blühten wie im Sommer
- 1627: hingen die Eiszapfen am 1. Mai wie im Winter von den Dächern
Sommer naß, das Korn gedeihete nicht
- 1628: Hagelschlag im Sommer, Felder sahen wie gepflügt aus
- 1629: 9. Februar wütete ein verheerender Sturm; Hagelschläge im Juni und Juli
18. April schneite es auf aperm Boden, daß der Schnee "einen langen Manns" tief lag. Das bedeutete: fast 2 Meter
- 1630: 11.2. – lieblich warme Zeit
- 1634: September wahres Frühlingswetter, es wuchsen Pfingstrosen und die Tannen bekamen neue Triebe
- 1722: mußte man ab Jänner schon nicht mehr einheizen
- 1740: über ganz Europa riesige Kältewelle, der Boden war 3 Ellen tief gefroren (ca.1,50 m)
Das Wild erfror in den Wäldern, die Vögel in den Lüften, das Vieh in den Ställen
- 1748: ein ungewöhnlich warmer Winter
- 1812/13: langer Winter
- 1816: wegen der schlechten Witterung konnten die Felder nur einmal gemäht werden
große Mißernten – große Not – große Teuerungen
- 1817: Getreidepreise steigen, kein Samen für die Aussaat vorhanden, große Mäuseplage
- 1875: sehr nasser Sommer
- 1912: 5. Mai ging der Stuibach über und vermurte einiges
- 1918: 18.12. ging ebenfalls der Stuibach über und vermurte einen Großteil der Felder und einige Häuser;
"Die Hochries" war gebrochen, wie 1912.

- 1924: 12.8. starker Hagelschlag – etliche Einschlaglöcher sah man noch im Sommer 1925 auf den Feldern
- 1925: an einem Sonntag Ende März ging heftig der vordere Wind (Seltenheit), sodaß viele Häuser abgedeckt wurden
- 1928/29: viel Schnee und sehr kalt; im Februar – 36°, in Tannheim sogar – 40°.
- 1932: sehr schlechter Sommer
Vögel nisteten in Heinzen, brüteten und flogen aus
- 1943/44: sehr schneereich, besonders im Februar
- 1947: sehr trocken, im Juni das gesamte Heu eingebracht. Wenn ein Bauer im Tal 2 Kühe aus dem Allgäu ins Futter nahm, durfte er eine behalten.
Wegen Wassermangel auf den Almen, mußte "ausgefahren" werden. Den Boden hat die Sonne verbrannt.
- 1949: schlechter Sommer; viele schwarze Heustöckel!
- 1971/72: kein Schnee, milder Winter; Gänseblümchen und Himmelschlüssel blühten Ende Jänner.
Der Schattwalder Wannenjochlift (Schlepplift) hätte in Betrieb gehen sollen ... umsonst.
- 1982: 5. Juli starker Hagel – Körner bis 5,6 cm Durchmesser
- 1989: 24. Juli – 7.10 Uhr heftiger Blitzeinschlag in den Tannheimer Kirchturm; das Donnernrollen wollte kein Ende nehmen. Es entstand ein Schmelbrand, der schnell gelöscht werden konnte.
- 1990: 15.2. und 26./27. Februar fegten orkanartige Stürme (Orkan "WIEBKE") übers Tal. Ca. 22.000 fm Holz wurden niedergerissen; an vielen Häusern entstand großer Schaden.
- 1993: schlechter Sommer; große Borkenkäferplage in unseren Wäldern
- 1994: die Borkenkäferplage hält an. Ca. 13.000 fm fallen bis jetzt an. Unsere Berge gehen einer Katastrophe entgegen.